

inhaltlicher Überprüfung durch Msgr. Willebrands und P. K. Rahner SJ. umfaßt es in etwas unorganischer Weise zwei kurze Auszüge aus Stellungnahmen des holländischen und österreichischen Episkopates, acht Hauptabschnitte, in denen sachliche und geschichtliche Thematik wechselt, und als Abschluß Jedins bekanntes Verzeichnis der „bisherigen zwanzig ökumenischen Konzilien der Kirchengeschichte“, ohne die Problematik dieser Zählung zu berühren. Besonders wertvoll ist der 51 Seiten umfassende Abschnitt über die zwölf Konzilskommissionen und zwei Sekretariate. Dem informativen Material sind höchst interessante Bemerkungen und Fragen eingefügt, zu deren leichterem Auffinden allerdings ein Stichwortregister erwünscht gewesen wäre. Neben hilfreichen Aufklärungen finden sich revolutionäre Anregungen, etwa bezüglich des Diakonates und des Index der verbotenen Bücher. Klar tritt die enge personelle Verflechtung der Konzilskommissionen mit den entsprechenden Kurienkommissionen hervor. Wiederholt taucht der Begriff des „Konzils vor dem Konzil“ auf für eine Perfektion der Vorbereitung, die zwar technisch das Konzil entlasten, zugleich aber das wesentliche Moment der konziliaren Entscheidung folgenswer abschwächen könnte. Gelegentlich entsteht der leicht zwiespältige Eindruck unter Lob verhaltener Kritik. So, wenn festgestellt wird, die Kommission für die orientalischen Kirchen „befasse sich vornehmlich mit den bereits unierten orientalischen Kirchen“, und es dann weiter heißt: „Dies kann aber einer der Wege sein, Annäherung zu den großen, noch getrennten Kirchen zu suchen.“

Werner Küppers

Peter Meinhold, *Der evangelische Christ und das Konzil*. Herder-Bücherei, Nr. 98, Freiburg 1961. 140 Seiten, brosch. DM 2.40.

„Was erwarten evangelische Christen vom angekündigten Ökumenischen Konzil?“ Der bekannte Kirchenhistoriker an der Universität Kiel antwortet in diesem ersten seiner hier zusammengefaßten fünf Aufsätze und Vorträge: Das Konzil möge „kein neues Dogma statuieren“, das die Einigung mit anderen Christen erschwert (S. 38). Es möge das Lehrstück von der Kirche voll-

den und sich dabei gegenüber der Tradition der morgenländischen Kirchen und für das Anliegen der Reformation offenhalten, das vornehmlich auf „das Heil der Seelen“ ausgerichtet ist. Schließlich möge das Konzil sich selbst Klarheit darüber verschaffen, wieweit der Leib Christi reicht.

Der Vorschlag, ein Institut zur Erforschung des Protestantismus zu errichten, ist durch das Sekretariat des Kardinals Bea in gewisser Weise bereits erfüllt. Wir erwarten, daß auch Laien eine geeignete Repräsentation finden (S. 47).

In zwei Studien über das „Konzil bei Luther“ und „im Jahrhundert der Reformation“ kommt der Verf. zu dem Ergebnis, daß das Konzil als entscheidendes Lehramt der Kirche grundsätzlich anzuerkennen ist, wenn es sich der Autorität der Schrift unterstellt (S. 101). Die reformatorischen Kirchen sollen ihre Lehre vom Konzil als einem Instrument für die Einheit neu darlegen.

Angesichts der ökumenischen Bewegung in allen Teilen der Christenheit, des Aufbruchs der nichtchristlichen Weltreligionen und der immer weiter fortschreitenden Massengesellschaft in den Völkern der Erde haben die Kirchen die Aufgabe, auch sichtbar deutlich zu machen, was sie eint. „Wir sind alle viel näher bei Christus, als wir dies gemeinhin voneinander glauben“ (S. 125).

In seinem Geleitwort nimmt A. Brandenburg Meinholds Sicht positiv auf, meint aber, daß nach wie vor Luthers Lehre von der Kirche, dem Amt und den Mitteln des Heiles trennend zwischen den Konfessionen stehe. Der Verf. selbst mahnt dazu, daß jede Kirche ihr Bekenntnis ernst nehme. Der evangelische Leser aber muß sich — dankbar für dieses kleine Buch — die Frage stellen: Wie und wo vollzieht sich nach evangelischer Einsicht das höchste Lehramt der Kirche? Reinhard Mumm

*Ökumenische Arbeitshefte*. Eine Handreichung für die Ortsgemeinde. Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland von der Ökumenischen Centrale, Frankfurt/Main. Je Heft DM 1.20, ab 11 Stck. DM 1.—. Bezug durch die Ökumenische Centrale.